Donnerstag, 25. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10620.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 25. October. Erzbischof Scherr ist gestern Abend gestorben.

Konstantinopel, 25. October. Die Russen begannen wieder das Bombardement von Plewna. — Im Schipkapaß dauert der Artilleriekampf fort. — Safvet Pascha zwang die Russen, welche den Türken den Rückzug abzuschneiden suchten, bei Zorakif, nahe bei Massunguelik, sich zurückzuziehen. Sie mußten ihre Verschanzungen verlassen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 24. Octbr. Nach einer Meldung der „Polit. Corresp.“ aus Belgrad hat der serbische Ministerrath beschlossen, die Skupschtina erst im Monat Dezember einzuberufen. — Wie der genannten Correspondenz weiter berichtet wird, sind die unter Fazly Pascha bisher an der serbischen Grenze stehenden Truppen nach der Herzegowina abmarschirt, um gegen Montenegro verwendet zu werden.

Löndon, 24. October. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Erzerum vom heutigen Tage gemeldet: Ismail Pascha ist am 23. d. in Seidikan eingetroffen. Derselbe gedachte heute Dahar zu erreichen, um die Verbindung mit den Truppen Mukhtar Paschas, welche bei Sevin stehen, herzustellen. Am Soghanlü Dagh steht eine russische Truppenabtheilung.

Konstantinopel, 24. October. Nach hier eingegangenen Meldungen setzten die Russen das Bombardement auf die Befestigungswerke von Kars fort. Von letzteren wird das Feuer erwiedert.

Danzig, 25. Oktober.

Der Kaiser hat gestern Vormittag die drei Präsidenten des Herrenhauses und gleich darauf jene des Abgeordnetenhauses empfangen. Er hat den Präsidenten einen sehr huldvollen Empfang bereitet und sich in eingehender Weise über die Aufgaben der Session ausgesprochen. Es finden vor der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses noch, wie man uns mittheilt, Ministerberathungen statt, da wichtige Erklärungen über die Verwaltungsreform vorbereitet werden.

Der bereits in telegraphischem Auszuge mitgetheilte Artikel der „Prov.-Corr.“ über die Verwaltungsreform sucht zunächst den Sinn der mehrfach erwähnten unklaren Stelle der Thronrede festzustellen. Das halbamtliche Blatt sagt darüber: „Wie könnte man man in diesen Worten irgendwie eine grundsätzliche Lossagung von dem begonnenen Werke, — wie sollte man nicht vielmehr in jeder Wendung das Anerkenntniß finden, daß der Reform an und für sich und auf den festgestellten Grundlagen Fortgang gegeben werden muß und soll. Wenn zwischen den Freunden und Förderern der Reform in der Regierung und in der Landesvertretung Meinungsverschiedenheiten über die weitere Behandlung der Sache bestehen, so beziehen sich dieselben nicht auf die Festhaltung oder Abänderung der wesentlichen Grundzüge des Werkes, auch nicht auf die Frage, ob dasselbe nicht demnächst auf die ganze Monarchie auszudehnen sein werde, — sondern lediglich darauf, ob es wohlgethan sein würde, die Uebertragung der gesammten Verwaltungsreform auf alle Provinzen unverweilt und mit einem Male oder Schritt vor Schritt, unter Benutzung der inzwischen gemachten praktischen Erfahrungen und unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der einzelnen Provinzen auszuführen.“

Den letzten gesperrten Worten kann man immer noch einen sehr verschiedenen Sinn unterlegen, so daß die durch den Artikel des halbamtlichen Blattes erzeugte Klarheit leider nicht so groß ist, als es wünschenswerth wäre. Ueber die Stellung der Regierung zu der Frage der Städteordnung sagt die „Prov.-Corr.“: „Nur in einer Beziehung ist eine Aenderung eingetreten, welche aber mit dem Wesen der Verwaltungsreform in keinem nothwendigen Zusammenhange steht. Während die Regierung bei dem früheren Entwurf der Städteordnung von der Ansicht ausging, daß die Einfügung der Städte in das System der Verwaltungsreform nicht durch einzelne Abänderungen oder Ergänzungen der Städteordnung, sondern nur durch eine umfassende Neuregelung der gesammten Städteverfassung zu erreichen sein werde, hat sich das Staatsministerium nach dem Scheitern jenes früheren Entwurfs jetzt für den Versuch entschieden, das unmittelbar Nothwendige, nämlich die Ausdehnung der Grundsätze der Verwaltungsreform auf die Städte, zunächst für sich allein und abgesondert von den sonstigen schwierigen Fragen der Communalverfassung zur Erledigung zu bringen. Auch hierin liegt durchaus nicht ein Abgeben von den Aufgaben der Verwaltungsreform, deren Durchführung in den Städten vielmehr, wenn das Streben der Regierung gelingt, gerade erleichtert und beschleunigt werden würde.“

Daß gerade Friedenthal mit der einstweiligen Verwaltung des Ministeriums des Innern betraut ist, führt die „Prov.-Corresp.“ als einen Beweis dafür an, „daß diese Verwaltung keineswegs im Gegensatze zu den festgestellten Grundzügen der Reform geführt werden soll“, und fährt dann fort: „Wenn in letzter Zeit vielfach behauptet worden ist, der Ministerpräsident Fürst Bismarck sei gleichgiltig gegen die Verwaltungsreform oder gar ein Gegner derselben, so darf daran erinnert werden, daß derselbe schon im Frühjahr 1870 die dringende Nothwendigkeit der Kreisordnungsreform und zwar in ihrem Zusammenhang mit der Reform der Verwaltung, lebhaft betonte. Die Regierung, sagte er, dürfe keinen Zweifel darüber lassen, daß sie mit vollem Ernst die Reform der Kreisordnung anstrebe, welche nothwendig sei, bevor man daran gehen könne, eine Decentralisation der Geschäfte vorzunehmen und einen erheblichen Theil der Befugnisse der Bezirksregierungen und der Minister auf die Organe der Selbstverwaltung zu übertragen. Die Regierung in allen ihren Theilen ist weit davon entfernt, die kräftig und wesentlich erfolgreich angebahnte Reform aufgeben oder verleugnen zu wollen; nur dem Drängen zu rastlosem und hastigem Vorwärtsschreiten glaubt sie in Uebereinstimmung mit dem Interesse der Bevölkerung selbst Widerstand leisten zu müssen. Sie darf sich in dieser Beziehung auf den Ausspruch eines der angesehensten Führer der liberalen Partei (Forckenbecks) berufen, welcher jüngst sagte: „Wenn sonst die Gesetzgebung dem Drängen des Volkes zu sehr nachhinkte, so ist sie jetzt vielleicht demselben zu sehr vorausgeeilt. Man muß dem Volke Zeit gönnen, sich in die neuen Verhältnisse einzuleben.“

Es ist eine schwierige, aber verdienstliche Aufgabe für eine Partei, mit dem Bewußtsein der Verantwortlichkeit productiv an der Gestaltung der Gesetzgebung zu dem Besten des Landes mitzuwirken. Dagegen giebt es für eine Partei keine leichtere und, wenn man das Hauptgewicht auf den Beifall von Hinz und Kunz legt, dankbarere Aufgabe, als unter allen Umständen sich der strictesten principiellen Opposition zu befleißigen. Jede Gesetzgebung ist wie jedes Menschenwerk mit Mängeln behaftet, Hinz und Kunz nehmen jede durch die Gesetze geschaffene Erleichterung als etwas Selbstverständliches hin, sie klatschen Jedem Beifall zu, der ihnen nur die Mängel an den Dingen vorweist und diese dann wo möglich noch vergrößert. Der Mann der Opposition um jeden Preis wird, wenn er seinen Hörern vorführt, wie er es gemacht hätte, auch immer ein dem reinen Prinzip entsprechenderes Bild vorführen können, er malt ein schönes, verführerisches Ideal, er wird darin nicht von den harten Ecken realer Dinge gestört. Wer aber an der Gesetzgebung mitwirken will, kann sein Ideal niemals vollständig verwirklichen. Er muß mit den gegenwärtigen Zuständen rechnen, die er nicht ohne Schaden mit einem Male über den Haufen werfen kann, und dann ist er immer nur ein Factor; er muß mit den anderen maßgebenden Factoren rechnen und sich mit ihnen verständigen, und auf diesem Wege geht Manches, was er früher im Geiste geschaut, verloren.

Die Fortschrittspartei scheint entschlossen, jetzt den bequemen Weg des Radicalismus, den der principiellen Opposition zu wandeln. Sie hat mit dem aus Anlaß der Beurlaubung des Ministers des Innern von ihr eingebrachten, gestern von uns im Wortlaut mitgetheilten Resolutionsantrage zu einem gewaltigen Schlage ausgeholt. Sie will erklärt wissen, daß „die als nothwendig erkannte Fortentwickelung der Gesetzgebung geschädigt und die constitutionelle Verantwortlichkeit der Minister gegenüber dem Landtage beeinträchtigt wird.“ Die nationalliberale Partei wird ihr nicht auf jenem Wege folgen. Die als Organ der Partei zu betrachtende „Nat.-Lib.-Corr.“ sagt zu dem fortschrittlichen Antrage: „Würde das Abgeordnetenhaus diesen Antrag annehmen, so wäre damit der Krieg zwischen der Volksvertretung und der Regierung erklärt. Zur Rechtfertigung der von ihr ergriffenen Initiative zu einem so folgenschweren Schritte beruft sich die Fortschrittspartei auf die Thronrede. Dieselbe soll „eine Wandlung in der inneren Politik der Staatsregierung“ constatirt haben. Wir haben die Unklarheit der betreffenden Stelle der Thronrede wiederholt hervorgehoben, und wir finden dieselbe auch durch die Auslassungen der heutigen „Provinzial-Correspondenz“ nicht vollständig beseitigt. Aber wir meinen, daß man, zumal Angesichts der lebhaften Proteste, welche alle der Regierung nahestehende Organe gegen die Unterstellung, als ob eine wirkliche Sistirung bezw. Aufgebung der Verwaltungsreform beabsichtigt sei, erheben, zunächst ausführlichere Erklärungen des Ministeriums abwarten sollte. Der Antrag der Fortschrittspartei, über welchen wir uns in eine materielle Kritik einstweilen nicht einlassen, will uns zum mindestens überstürzt erscheinen. Das Verfahren dünkt uns um so bedenklicher, als dasselbe allem Anscheine nach bereits beschlossene Sache war, bevor die Thronrede vorlag. Das officielle Organ der Fortschrittspartei, eine von den Abgg. Richter und Parisius herausgegebene Correspondenz, verkündete noch vor Eröffnung des Landtages rund heraus, daß Fürst Bismarck die Reaction beschlossen habe und in Folge dessen die Stellung aller wirklich liberalen Elemente ihm gegenüber nur diejenige der entschiedensten Opposition sein könne. Daß damit die in den fortschrittlichen Kreisen herrschende Stimmung richtig wiedergegeben sei, ließ sich kaum bezweifeln; doch hätten wir nicht geglaubt, daß die Fortschrittsfraction im Abgeordnetenhause als solche dieser Stimmung mit so auffallender Hast einen so bedeutsamen Ausdruck geben werde. Um bloßer Gerüchte und Vermuthungen, höchstens um eines ungeschickt gefaßten und sehr deutungsfähigen Satzes einer Staatsschrift willen den inneren Frieden des Landes aufs Spiel zu setzen, heißt eine „Entschlossenheit“ bekunden, welche vom Standpunkte einer maßvollen und gewissenhaften Politik aus unmöglich gebilligt werden kann.“

Eine dieser Tage aufgetauchte Sensationsnachricht wußte zu erzählen, daß die polnischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses die erste Gelegenheit wahrnehmen würden, um „ihre Stellung zur polnischen Frage und dem russisch-türkischen Kriege von der Tribüne herab darzulegen.“ Die „Germania“ hält es der Mühe werth, diese Angabe als „vorläufig jeder thatsächlichen Grundlage entbehrend“ zu bezeichnen. Warum nur „vorläufig?“ Die Geschäftsordnung gewährte wohl Mittel genug, um die polnische Agitation zu verhindern, aus dem preußischen Abgeordnetenhause eine Art galizischen Landtags zu machen.

Die deutschconservative Partei hat im Großherzogthum Baden eine bemerkenswerthe Niederlage erlitten: im Wahlkreise Pforzheim-Land, dem einzigen, in welchem sie bei den diesmaligen Landtagswahlen gegründete Aussicht auf Erfolg hatte, hat der Candidat der nationalliberalen Partei den Sieg davongetragen. Dies Resultat ist nicht ohne allgemeinere Bedeutung. Vor Jahr und Tag, als die neugeschaffene deutschconservative Partei alle Welt mit ihrem Lärm erfüllte, und als ihre Organe in pomphafter Rede einen gewaltigen Aufschwung der conservativen (richtiger: reactionären) Bestrebungen in Süddeutschland prophezeiten, wurde besonders auf Baden als auf das Land der Verheißung hingewiesen. Jetzt erkennt man, was es mit diesen Versicherungen auf sich hatte. Bei jeder Gelegenheit zeigt sich auf's Neue, daß sich für den sog. Deutschconservatismus jenseits des Mains schlechterdings kein Boden findet. Er wird sich eben mit dem wunderlichen Gemisch von preußischen Junkern und sächsischen Particularisten begnügen müssen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 24. October. Der Bundesrath trat heute Nachmittags 2 Uhr im Reichskanzleramt unter Vorsitz des Staatsminister Hofmann zu einer Plenarsitzung zusammen. Nach den geschäftlichen Mittheilungen wurde der Bericht der Commission zur Erörterung der Einführung einer Reichsstempel- und Erbschaftssteuer den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr überwiesen. Anträge, betr. die Besetzung der Stelle des Präsidenten der Disciplinarkammer zu Metz; die von Angehörigen Elsaß-Lothringens beanspruchte Gewährung von Entschädigungen für Kriegsleistungen 2c.; den Tagegeldsatz der Mitglieder der Commission zur Erörterung der Einführung einer Reichsstempel- 2c.-Steuer wurden den Ausschüssen überwiesen. Das Weitere ist unerheblich. Den mit der Stempelsteuerfrage befaßten Ausschüssen erwächst eine ungemein schwierige Aufgabe. Es liegen als Vorschläge der Commission zwei Gesetzentwürfe vor, betreffend den Spielkartenstempel und betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben. Das erstgedachte Gesetz, welches am 1. Juli 1878 in Kraft treten soll und mit diesem Zeitpunkte die Landes-Stempelabgaben von Spielkarten aufhebt, umfaßt 29 Paragraphen. Danach wird erhoben für jedes Kartenspiel von 36 oder weniger Blättern 0,50, für jedes andere Spiel 1,0 Mk. Die Fabrikation von Spielkarten ist nur in den von der obersten Finanzbehörde des betreffenden Bundesstaats genehmigten Räumen gestattet. Sämmtliche Kartenfabrikanten stehen unter steuerlicher Controle und unterliegen den steuerlichen Revisionen; ungestempelte Spielkarten werden confiscirt; wer sie verkauft, kauft, damit spielt 2c., verfällt für jedes Spiel in eine Strafe von 30 Mk. Das Gleiche gilt für Wirthe und Gasthalter, wenn in ihren Localen mit ihrem Wissen mit ungestempelten Karten gespielt wird. Händler mit Spielkarten, welche diese ungestempelt verkaufen, werden mit 500 Mk. bestraft. Wer ohne vorgängige Genehmigung Spielkarten verfertigt, verfällt neben Confiscation der Geräthe 2c. in eine Geldstrafe von 1500 Mk., und sind mehr als 50 Spiele verfertigt, so wird die Geldstrafe für jedes weitere Spiel um 30 Mk. erhöht. Die Geldstrafen fließen dem Fiscus des Staates zu, von dessen Behörde die Strafentscheidung erlassen ist. Die Strafverfolgung und die Nachzahlung hinterzogener Abgaben verjährt in drei Jahren. Bei Erhebung der Steuern wird wie bei den übrigen Reichssteuern verfahren. Dies sind die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfes. — Der zweite Entwurf über Erhebung von Reichsstempel-Abgaben umfaßt 48 Paragraphen. Der Einführungs-Termin ist offen gelassen. Ein Tarif mit 26 Nummern ist beigegeben. Die Steuer wird erhoben für folgende Kategorien: 1) Amtliche Ausfertigungen und Eintragungen, sowie Wechsel-Proteste, 2) Actien und auf den Inhaber lautende Werthpapiere (inländische Actien und Actien-Antheilscheine, sowie alle auf den Inhaber lautenden Renten- und Schuldverschreibungen, Interimsscheine über Einzahlungen auf diese Werthpapiere 5 pro Mille — ausländische Actien 2c. 2 pro Mille), 3) Lombarddarlehne, 4) Schlußnoten und Rechnungen über Werthpapiere, 5) Quittungen, 6) Lotterieloose. Die Abgabe wird durch Stempelmarken mit dem Reichsstempel bezeichnet. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. Ordnungsstrafen erscheinen von 3 bis 30 Mk. Umwandlung der Geld- in Freiheitsstrafe findet nicht statt. Die Strafverfolgung verjährt in 3, die Ersatzpflicht in 10 Jahren. Jedem Bundesstaate wird von der jährlichen Einnahme an Reichsstempel-Abgaben mit Ausnahme der Lotteriesteuer der Betrag von 2 Proc. aus der Reichskasse gewährt.

— Wie der „B.-C.“ vernimmt, soll die Hochzeit der beiden Bräute in unserer Königsfamilie, der Prinzessin Charlotte, Tochter des Kronprinzen, mit dem Erbprinzen von Meiningen und der Prinzessin Elisabeth, zweiten Tochter des Prinzen Friedrich Karl, mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg an einem Tage hier im königl. Schloß gefeiert werden. Es soll hierfür der 18. Februar kommenden Jahres bestimmt sein.

— Man schreibt der „Wilhelmsh. Ztg.“: Auf der Reise von Gibraltar nach England begegnete dem deutschen Panzergeschwader am 12. October auf der Höhe von Lissabon Morgens kurz nach 8 Uhr eine schöne große Fregatte unter Segeln, und als das Schiff dwars war, so daß man Alles mit bloßem Auge erkennen konnte, hatten unsere Schiffe bereits die Flagge gehißt. Dem Capitän, welchem doch wohl gemeldet, daß ein deutsches Panzergeschwader vorbeidampfe, fiel es gar nicht ein, seine Flagge zu zeigen, er gab auch nicht den üblichen Salut für den an Bord S. M. S. „Kaiser“ befindlichen Admiral, welches doch durch den am Kreuzmast wehenden Admiralsstander deutlich genug gesagt war. Das Benehmen der Fregatte war auffallend, und es ließ der Commandant des Geschwaders, Contreadmiral Batsch, S. M. S. „Preußen“, „Deutschland“ und „Friedrich Karl“ stoppen und dampfte der Fregatte nach, und zwar so dicht auf den Leib, daß sehr schnell an der Gaffel die Tricolore und am Vormast die deutsche Flagge erschien und auch der für den Admiral übliche Salut erfolgte. Von S. M. S. „Kaiser“ wurde der Salut erwidert, und dann dampfte das deutsche Geschwader im früheren Course weiter. Die stolze Fregatte hatte sich also als eine wenig galante Französin entpuppt.

— Nach Mittheilungen, die der „Voss. Ztg.“ zukommen, verfolgt der in der Landtags-Eröffnungsrede angekündigte Gesetzentwurf zum Schutze der Felder und Forsten den doppelten Zweck, die Bestimmungen für den Schutz der Fluren und Wälder, theils einheitlich, theils aber auch strenger zu gestalten als bisher. Derselbe muß sich an das Strafrecht des Reiches anschließen. Nach § 2 des Einführungsgesetzes zum deutschen Strafgesetzbuche bleiben die besonderen Vorschriften des Bundes- und Landesstrafrechts, namentlich über strafbare Verletzungen der Preßpolizei-, Post-, Steuer-, Zoll-Fischerei-, Jagd-, Forst- und Feldpolizei-Gesetze, über Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts und über den Holz- (Forst-) Diebstahl in Kraft. Bezüglich dieser Materien kann also die Landesgesetzgebung auch künftighin die vorhandenen Landesgesetze abändern, sowie neue Gesetze erlassen. Insofern nun aber die Landesgesetzgebung sich mit einer solchen Materie, oder mit einer Abänderung des bereits bestehenden Landesgesetzes beschäftigt, muß auch die Bestimmung im § 6 des Einführungsgesetzes zum St.-G.-B. beachtet werden. Diese Bestimmung lautet: „Wenn in Landesgesetzen anstatt der Gefängniß- oder Geldstrafe Forst- oder Gemeindearbeit angedroht oder nachgelassen ist, so behält es hierbei sein Bewenden.“ Außerdem kommt auch der § 361 (No. 9) des St.-G.-B. in Betracht, wonach mit Haft bestraft wird, „9. wer Kinder . . . . . ., von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen der Zoll- oder Steuergesetze, oder der Gesetze zum Schutze der Forsten, der Feldfrüchte, der Jagd oder der Fischerei abzuhalten unterläßt. Die Vorschriften dieser Gesetze über die Haftbarkeit für die den Thäter treffenden Geldstrafen oder anderen Geldleistungen werden hierdurch nicht berührt. In den Fällen der No. 9 kann statt der Haft auf Geldstrafe bis zu 150 Mark erkannt werden.“

— Der „Allg. Militär-Ztg.“ wird von hier geschrieben: Das Infanterie-Gewehr M/71 bewährt sich stets mehr. Es hat sich jetzt unter Anderem herausgestellt, daß dasselbe hinsichtlich der Präcision und Wirkungs-Sphäre die bis jetzt bei den Festungs-Armirungen und Belagerungs-Trains vorhandenen Zündnadel-Wallbüchsen überholt und hinsichtlich der Durchschlagskraft nahezu erreicht hat. Nachdem nun die Versuche zur Aptirung der Zündnadel-Wallbüchsen für Metall-Munition mit erhöhter Pulver-Ladung und schwerem Geschoß genügende Ergebnisse nicht gezeigt haben und da die Kosten für die Neu-Construction des gesammten Schloß-Mechanismus mit den voraussichtlichen Erfolgen in keinem Verhältniß stehen würden, so ist man zu dem Entschlusse gelangt, daß man die Zündnadel-Wallbüchsen fortan gänzlich aufgeben will. Somit werden dieselben sowohl aus der Festungs-Armirung wie aus dem Belagerungs-Train ausscheiden.

Bonn, 23. Oct. Die Ankunft des Prinzen Wilhelm von Preußen erfolgte gestern Abend spät mit dem um 11 Uhr von Köln kommenden Zuge. Alle Empfangsfeierlichkeiten waren verbeten und so begab sich der Prinz sofort in Begleitung des Majors v. Liebenau nach seiner Wohnung, Villa Frank, Coblenzerstraße.

München, 24. October. Abgeordnetenkammer. Der Minister v. Pfeuffer erklärt auf

die Interpellation des Abg. Schels wegen einer Reform des Wahlgesetzes, daß die Regierung nicht gesonnen sei, einen derartigen Reformentwurf vorzulegen, da solches bereits zweimal resultatlos geschehen sei. — Das Schwurgericht hat heute den Redacteur des „Volksfreund", Priester Knab, wegen Beleidigung des Königs von Baiern zu viermonatlicher Festungshaft verurtheilt. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 20. Oct. Wie man sich erinnern wird, ist von dem Unternehmer des Gotthard-Tunnels, Favre, Anfangs dieses Jahres beim Bundesgericht eine Klage eingereicht worden, welche für den Fall, daß ihm bei den gegenwärtigen mißlichen Finanz-Verhältnissen der Gotthardbahn-Gesellschaft nicht eine genügende Garantie geboten werden sollte, unter Androhung der Einstellung der Tunnel-Arbeiten die Aufhebung der betreffenden Verträge verlangt; im Hinblick auf die bevorstehende Reconstitution der Gesellschaft verstand sich jedoch Herr Favre damals auf Vermittlung des Bundesrathes, welcher ihm Zahlungen aus der von der Gesellschaft erlegten Caution bewilligte, seine Klage bis zum 31. d. Mts. zu vertagen. Da nun diese Frist bald verstrichen sein wird, leider ohne daß die Gesellschaft wieder fertig dasteht, hat soeben zwischen Vertretern derselben einer- und dem Vertreter Favre's andererseits hier in Bern eine neue Conferenz stattgefunden, um eine Verlängerung zu erzielen; Bestimmtes hierüber verlautete zwar noch nicht; vermuthlich aber hat Favre sich auch dieses Mal mit Zahlungen aus der von der Gotthardbahn-Gesellschaft gestellten Caution vertrösten lassen. Anläßlich sei bemerkt, daß der Bundesrath Mitte nächsten Monats eine zweite intercantonale Conferenz für Vertheilung der auf die Schweiz noch kommenden acht Millionen Nachtragssubvention unter die betheiligten 14 Cantone und die Central- und Nordostbahn einberufen wird, in welcher ein endgiltiger Beschluß zu erwarten steht; wenigstens hat der Bundesrath mittelst Kreisschreibens die Betheiligten aufgefordert, ihre Vertreter dieses Mal mit allseitigen Weisungen zu versehen. — Vom nächsten 1. November an ist das Maximum für amtliche Postanweisungen, die beim eidgenössischen Haupt-Postbureau zahlbar sind, auf 10 000 Francs erhöht.

Frankreich.

Paris, 23. October. Im Elysée sind die Priester mehr denn je die allmächtigen Herren. Es wimmelt dort fortwährend von Erzbischöfen, Bischöfen und anderen Monseigneurs, und der Einfluß derselben ist so groß, daß die Marschallin, die gegenwärtig einen Theil der Salons des Elysée neu herrichten läßt, keine Tapeten, keine sonstige Ausschmückung zu wählen wagt, ohne vorher einen der Monseigneurs um Rath befragt zu haben! — In einem Artikel, welchen Langel, der Privatsecretär des Herzogs v. Aumale, in der Brüsseler „Etoile Belge", welche in engen Beziehungen zu der Familie Orleans steht, veröffentlicht, heißt es u. A.: „Die Republikaner dürfen behaupten, daß Frankreich in Zukunft mit ihnen ist; sie haben um so mehr das Recht dazu, als sie außer den Stimmen, welche den Candidaten der Phalanx, den 363, gegeben wurden, auch eine große Anzahl der Stimmen, welche die Regierungs-Candidaten erhielten, für sich zählen können. In der That behauptete die Regierung auf das feierlichste, daß sie an die bestehenden Einrichtungen nicht die Hand anlegen wolle, und sie nur verlange, daß sich das Land zwischen einer conservativen und einer radicalen Republik ausspreche. Viele Constitutionellen konnten daher für die stimmen, welche sich die Candidaten des Marschalls nannten. Die Constitutionellen sind Republikaner einer lauwarmen Art, aber für den Augenblick sind sie Republikaner; alle Wähler der nichtoffiziellen Candidaten sind es auch; wenn man die Ziffern der beiden Wahlarmeen zusammenzählt, von denen die eine bekannt, die andere aber nicht zu berechnen ist, weil sie mit den von der Regierung erhaltenen Stimmen vermischt ist, so kommt man zu der folgenden unzweifelhaft nicht zu bestreitenden Thatsache: die Mehrheit hält zur republikanischen Verfassung; der nationale Wille hat sich feierlich für die Republik erklärt. Ich sage, daß dies für uns eine große Thatsache ist, eine Thatsache, die Alles beherrscht und die Tausende von Gründen untergeordneten Ranges in den Hintergrund drängt. Man zerschlägt sich den Kopf, wenn man gegen unwiderstehliche Streitkräfte kämpfen will. Jeder kann in seinem Herzen das Bedauern, die Befürchtungen, leere Hoffnungen bewahren. Die Gegenwart beherrscht aber Alles." So der Privatsecretär des Herzogs v. Aumale. Der Herzog selbst soll der Regierung keineswegs seine Ansichten verschwiegen und, als man neulich den Corps-Commandanten wegen der Anwendung von außerordentlichen Maßregeln befragte, die kurze Antwort ertheilt haben, daß, falls man die Bahn der Gewalt betreten werde, er mit seinem Corps für die Gesetzlichkeit einstehen werde.

— 23. October. Die offiziösen Organe theilen mit, daß dem heutigen Ministerrathe der vom Minister des Innern, de Fourtou, abgefaßte Entwurf einer Botschaft des Marschalls Mac Mahon, welche beim Zusammentritt der Kammern erlassen werden soll, unterbreitet worden sei. Die augenblickliche Abwesenheit des Herzogs Decazes wird von den republikanischen Journalen dahin gedeutet, daß dieser Minister mit der von Fourtou angerathenen und vom Marschall Mac Mahon angenommenen Politik „des Widerstandes bis zum Aeußersten" nicht einverstanden sei. — Der „Moniteur" kündigt die bevorstehende Bildung eines Comités der Rechten des Senates behufs energischer Unterstützung der Regierung an. (N.-Z.)

Italien.

* Das Berliner Wolff'sche Telegraphenbureau verbreitet eine Nachricht der Wiener „Pol. Corresp." aus Rom vom 21. d., nach welcher aus Anlaß des republikanischen Wahlsieges in Frankreich „stark prononcirt republikanische Demonstrationen" in „mehreren großen Städten" Italiens stattgefunden haben sollen. Diese Nachricht trägt den Stempel der Unwahrheit so deutlich an der Stirn, daß es schwer zu verstehen ist, wie sich das Wolff'sche Bureau zu ihrer Colportage hergeben kann. Der Ausfall der französischen Wahlen ist am 15. oder 16. in ganz Italien bekannt gewesen. Trotzdem soll der Telegraph der ganzen übrigen europäischen Presse mit Ausnahme der „Pol. Corr." bis jetzt diese Nachricht schuldig geblieben sein? Vom 21. können bereits Briefe aus Rom hier angelangt sein. Aber bis jetzt ist kein Wort von solchen „Demonstrationen" in Italien zu lesen gewesen. Woher bemüht sich das Wolff'sche Bureau, die Tendenz-Enten, welche die Wiener „Pol. Corresp." auszubrüten veranlaßt wird, durch die Welt zu versenden?

England.

London, 22. Oct. Es ist die Rede davon, aus den Formularen der Hochkirche solche Stellen zu streichen, die scheinbar die Ohrenbeichte und die apostolische Nachfolge sanctioniren. „Morning Post" schreibt, sie vernehme diese Nachricht mit Erstaunen, um nicht zu sagen Beunruhigung. „Die volle Wirkung", meint das Blatt, „einer solchen Eröffnung der Schleusen in einer Periode, wie die jetzige ist, kann Niemand vorhersehen. Ein Ergebniß jedoch wäre unvermeidlich: die Ritualisten würden einen bedeutenden und einflußreichen Zutritt zu ihren Reihen erhalten." — Das Verzeichniß der Schiffbrüche an der englischen Küste für das Jahr bis zum 30. Juni 1876, das eben veröffentlicht wurde, ergiebt eine fortwährende Zunahme der Unglücksfälle zur See. Von 1856—60 fanden durchschnittlich 1252, 1861—65 1538, 1866—70 1862, 1871—76 2226 Schiffbrüche jährlich statt, im Jahre 1875—76 allein 3757, worunter 502 Totalverluste, 1076 ernste Unfälle, 2179 geringere. Von den Unfällen im letzten Jahre entstanden allein 775 durch Collisionen, wovon 209 als durch Vorsicht vermeidlich bezeichnet werden. Zum Glück ist der Verlust an Menschenleben auf 778, d. h. 148 weniger als im Vorjahr herabgegangen. Seit 1861, also in 15 Jahren aber haben nicht weniger als 12 322 Menschen an den englischen Küsten durch Seeunfälle das Leben eingebüßt. — Das Strikecomité Londoner Maurer erklärt, daß es dem Angriffe auf die fremden Maurer ganz fremd sei, und sich stets in den Grenzen der Gesetzlichkeit gehalten habe und halten werde.

— 23. Oct. Lord Derby hat sich nach kurzem Aufenthalte hierselbst nach seinem näher bei London gelegenen Landsitze Fair Hill, in der Grafschaft Kent, begeben. Lord Odo Russell wird morgen hier von Woburn-Abbey erwartet.

— 24. Oct. Wie es heißt, würde der frühere Botschafter in Konstantinopel, Elliot, zum Nachfolger Buchanan's in Wien ernannt werden.

Türkei.

— Dem „Standard" wird aus Konstantinopel gemeldet: Oesterreich protestirte energisch gegen die von Hobart Pascha angedrohte Hemmung der Donauschifffahrt. Die Pforte erwägt den Protest. Oesterreich protestirte auch gegen die Verletzung österreichischen Gebietes durch türkische Truppen in Bosnien, welche einige Dörfer verbrannten. Die Pforte hat Satisfaction versprochen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

* An dem zurückgeschlagenen Angriff der Rumänen auf die Redoute Bukowa bei Plewna war die 4 rumänische Division und das erste rumänische Jägerbataillon betheiligt. Der Gesammtverlust der Rumänen bei diesem mißlungenen Angriff beträgt an Todten: 2 Offiziere und 283 Soldaten, an Verwundeten 22 Offiziere und 621 Soldaten, und unter letzteren nur 2 Offiziere und 50 Mann schwer verwundet. Alle übrigen sind leicht verwundet und dürften bald bei ihren Truppenkörpern wieder einrücken. — Durch das am 19. October um 9½ Uhr Vormittags von Kalafat aus gegen Widdin eröffnete Bombardement wurden in der genannten türkischen Festung große Verheerungen angerichtet. Man sah über dem Gouvernements-Konak eine große Feuer- und Rauchsäule aufsteigen. Man vermuthet, daß die große Kaserne in Brand gerieth. Außerdem zündeten die rumänischen Projectile noch an mehreren anderen Punkten der Festung. In Kalafat selbst wurden von Widdin aus 18 Häuser arg beschädigt, und ein rumänisches Geschütz demontirt.

Konstantinopel, 22. Octbr. Mehemed Ali Pascha erhielt vom Kriegs-Ministerium Befehl, sich zur Uebernahme des Oberbefehls in Bosnien und der Herzegowina bereit zu halten. (K. Z.)

Konstantinopel, 23. October. Regierungsseitig werden folgende Nachrichten verbreitet: Schefket Pascha meldet aus Orkhanie von gestern, ein nach der Gegend von Radomirza entsendeter, aus Cavallerie bestehender Recognoscirungstrupp sei am Flusse Isker entlang vorgegangen und habe die dort befindlichen Bulgaren mit einem Verlust von 60 Mann zurückgeschlagen. Eine andere gegen Lovanitscha vorgeschickte Abtheilung habe den Russen bei Tchoumyarik einen Verlust von 20 Mann beigebracht. Zahlreiche feindliche Abtheilungen durchstreiften die ganze Gegend. — Reuf Pascha meldet aus Schipka vom 22. d. M.: Der Feind unterhielt gestern und heute ein allgemeines Feuer mit Geschossen großen Kalibers. Wir antworteten, soweit nothwendig, wir haben 44 Verwundete und 7 Todte, der Verlust des Feindes muß ebenfalls nicht unerheblich sein. — Suleiman Pascha meldet unter dem 22. d.: Heute nahmen 18 feindliche Bataillone, unterstützt von Cavallerie und 4 Batterien, die Positionen von Yovan-Tschiftik und Karhassanköi und griffen 4 Compagnien an, die die Vorposten unserer bei Kadiköi eingenommenen Stellungen bildeten. Unsere durch Artillerie unterstützten Compagnien nöthigten den Feind, wieder zurückzugehen.

Suleiman Pascha befindet sich noch immer in Rustschuk. Die Türken halten die starken Stellungen von Krasasna, Tabasca und Kazeljewo besetzt. Das Bombardement auf Giurgewo wird fortgesetzt. Der englische Admiral Hornby ist nach der Besikabai zurückgekehrt.

London, 24. Oct. Die „Morningpost" erklärt die Nachricht, Suleiman Pascha habe Baker Pascha und andere englische Offiziere nach Konstantinopel zurückgesendet, für unbegründet.

Danzig, 25. October.

* Der General-Major v. Schmeling, bisher Commandeur der 24. Infanterie-Brigade, ist zum Commandanten von Danzig ernannt. Der bisherige Commandant General-Lieutenant Frhr. v. Barnekow tritt auf seinen Antrag in den Ruhestand.

* Aus Berlin empfangen wir heute das Verzeichniß derjenigen Orte, welche für die Errichtung von Landgerichten jetzt im Justizministerium in Aussicht genommen sind. Wir werden dasselbe in der Morgen-Ausgabe bringen. Hier sei nur bemerkt, daß Westpreußen in Danzig, Elbing, Graudenz, Conitz und Thorn, Ostpreußen in Königsberg, Braunsberg, Bartenstein, Allenstein, Lyck, Insterburg und Tilsit Landgerichte erhalten soll. Ferner befinden sich in dem Verzeichniß noch Stolp und Bromberg.

* Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat wieder ein langjähriges Mitglied durch den Tod verloren: Herrn Kaufmann und Schiffsrheder Hermann Weinberg, welcher ihr seit Anfang des Jahres 1859, also seit fast 19 Jahren, ununterbrochen angehörte. In vollem Wohlsein gestern Abend aus einer Gesellschaft zurückkehrend, wurde derselbe bald darauf von einem Schlaganfall betroffen, der sein thätiges Leben plötzlich beendete.

* Wir empfangen heute folgende Zuschrift:

In dem Referat der „Danziger Ztg." Nr. 10 618 über die Stadtverordneten-Versammlung sind einige Irrthümer enthalten, welche gefälligst berichtigen zu wollen bitte. Zunächst habe nicht gesagt, daß auf Zigankenberg Parzellen von 140—200 Thlr. verkauft seien, sondern nur von 200 Thlr. gesprochen, welche die Besitzer daselbst für den preußischen Morgen leichten Ackers erhalten haben, worauf der Herr Vorsitzende noch hinzufügte, daß sogar 300 Thlr. daselbst pro Morgen gezahlt seien. Alsdann habe weder ich noch hat Herr Berenz über den Verkauf von Grundstücken auf Altdorf gesprochen, denn die Ländereien sind dort in so festen Händen, daß an einen Verkauf Niemand, am allerwenigsten ich gedacht hätte. Dagegen habe ich darauf hingewiesen, daß für die Ländereien daselbst pr. Morgen, und zwar pr. preußischen Morgen 12 Thaler jährliche Pacht gezahlt werde. Auch habe ich hierbei erklärt, daß der eine der Altdorfer Besitzer eine Parzelle von 3¼ culmischer Hufen, in einem Plan belegen, für 12 Thlr. pr. Morgen verpachtet, ein anderer Besitzer daselbst für seine Ländereien in kleineren Parzellen von einigen Morgen groß auch den Pachtpreis von 12 Thlr. erzielt habe. Wenngleich betreffs Fleischerwiesen eine Verwechselung des preußischen mit dem culmischen Morgen meinerseits stattgehabt hat, so würde durch eine jährliche Pachtsumme von durchschnittlich 8—11 Thlr. pr. Morgen für die Kämmerei-Kasse ein größerer Gewinn erzielt werden, als durch den Verkauf jener Ländereien jetzt erzielt ist.

Jul. Hybbeneth.

Eine Andeutung, wonach Hr. Hybbeneth von Verkäufen in Altdorf gesprochen haben sollte, haben wir in unserem gestrigen Referat nicht zu entdecken vermocht. Bezüglich der Ausführungen des Herrn Berenz scheint allerdings ein Mißverständniß obzuwalten, welches darin besteht, daß Herr Berenz von Verkäufen in Walddorf sprach und unser Berichterstatter statt dessen Altdorf verstand. Bezüglich der Verkaufspreise in Zigankenberg sind zwar bei den Aufzeichnungen unseres Berichterstatters über die Ausführungen des Hrn. Hybbeneth die Zahlen 140 und 200 Thlr. notirt, doch will derselbe hier die Möglichkeit eines Irrthums seinerseits keineswegs bestreiten. Hr. Bischoff betonte, was in dem Referat zu bemerken vergessen ist, übrigens ausdrücklich, daß die 300 Thlr. pro Morgen für Kirchhofsland gezahlt seien

* [Verkehrsverhältnisse auf den Eisenbahnen in Rußland.] Nach der Odessaer Eisenbahn via Brest ist der Güterverkehr für Frachtgut noch nicht wieder eröffnet; es ist diese Verkehrsbeschränkung jetzt auch noch auf die Station Schmerinka der Kiew-Brester Eisenbahn für den Verkehr via Brest ausgedehnt worden.

* Der nächste Gewerbetag für die Provinz Preußen, welcher nach dem Beschlusse der im vorigen Jahre in Danzig abgehaltenen Delegirten-Versammlung des gewerblichen Central-Vereins bekanntlich in Tilsit stattfindet, ist nunmehr auf den 4. Dezember anberaumt. Am Abend vorher wird dort die diesjährige Delegirten-Versammlung stattfinden. Die Verhandlungen des Gewerbetages werden folgende beiden Fragen betreffen: 1) Inwiefern kann dem Wohlstande der Gewerbetreibenden durch Abkürzung der üblichen Creditfristen für gewerbliche Leistungen aufgeholfen werden? 2) Welche Mittel sind anzuwenden, um für die einzelnen Fächer des Kleingewerbes Verbindungen zur Förderung ihrer wirthschaftlichen Interessen zu begründen.

— Wird Jemand von dem Eigenthümer einer Wohnung in diese Wohnung aus Gefälligkeit aufgenommen, so begeht er nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 13. September cr. keinen Hausfriedensbruch, wenn er der Aufforderung des Eigenthümers, die Wohnung sofort wieder zu räumen, keine Folge leistet.

* Briefsendungen etc. für S. M. Schiff „Ariadne" sind vom 25 bis incl. 27. d. Mts. nach Plymouth und vom 28. d. Mts. nach Rio de Janeiro zu dirigiren.

* [Berichtigung.] In dem Theaterbericht in der heutigen Morgennummer ist eine Stelle in der Mitte der 5. Spalte des Feuilletons durch unrichtige Interpunction und Satztrennung sinnlos geworden. Es soll dort heißen: „Der Hirsch des Herrn Müller war eine in allen Details vollendete Charakterzeichnung des schäbigen, sich krümmenden, aber gewitzigten jüdischen Proletariers. Die Scene, in der Hirsch und der Börsenmakler Liebenthal sich gegenseitig beschuldigen, der Verfasser der anonymen Heine'schen Gedichte zu sein, ist urkomisch" u. s. w.

* In dem gestrigen Referat über die Stadtverordneten-Versammlung vom 23. d. Mts. soll es in dem die Ausführungen des Hrn. Oberbürgermeister v. Winter behandelnden Passus selbstverständlich Landescultur-Interesse (statt Handelscultur-Interesse) heißen.

H. In den Straßen der Altstadt hat man den jammervollen Anblick, einen Knaben auf den Knieen umherrutschen zu sehen. Da also die Kniee noch kräftig sind, den Körper zu tragen, so wäre es ja ein Leichtes, das bedauernswerthe Kind mit Stelzfüßen zu versehen, was denen, die es angeht, hiermit ans Herz gelegt sei.

* Vom 28. d. Mts. ab erhält die Kariolpost zwischen Danzig und Stutthof folgenden für die Winterzeit bestimmten Gang: aus Danzig 10,55 Vorm., durch Gr. Plehnendorf 11,50—55 Vorm., durch Schiewenhorst 1,50—2 Uhr Nachm., über Steegen in Stutthof 4,30 Nachm., aus Stutthof 7,30 Abends, über Steegen in Schiewenhorst 10 Abends, aus Schiewenhorst 5 früh nächsten Tages, durch Gr. Plehnendorf 6,55—7 Uhr Morgens, in Danzig 7,55 Morgens. Die an die Danzig-Stutthofer Post sich anschließenden Posten nach Schönbaum und Kahlberg sind von dem erwähnten Zeitpunkte ab entsprechend geregelt worden. Außerdem wird vom 28. d. Mts. an wiederum das von Danzig nach Gr. Plehnendorf 6,30 Morgens abgehende Privat-Personenfuhrwerk zur Beförderung eines Briefbeutels mit gewöhnlichen Briefen und Zeitungen benutzt.

** [Polizeibericht vom 25. October.] Verhaftet: Der Seefahrer W. wegen Hausfriedenbruchs; der Seefahrer B. wegen Verhinderung der Arretirung; die Wittwe M. wegen Diebstahls; 11 Obdachlose, 4 Bettler, 11 Dirnen, 2 Betrunkene. — Gestohlen: Dem 7jährigen Knaben K. durch ein unbekanntes Frauenzimmer 1 ℳ.; der Stellmacherfrau G. ein lederner Geldbeutel, enthaltend 1 Krone, 1 Fünfmarkschein, 1 Sechs-Mark-, 1 Dreimark-, 1 Markstück, 44 ₰; dem Kartoffelhändler W. eine 5 Klafter lange eiserne Kette vom Wagen. — Der Maurergeselle H. hat die Bestrafung des Maurergesellen L. wegen Bedrohung mit einem Messer beantragt. — Gefunden: 1 weißes Taschentuch auf dem Kohlenmarkte.

Marienburg, 24. October. Den beiden Damen, Frl. Reincke und Frl. Schelske, welche bei der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen die Ostsee und die Weichsel darstellten und dem Kronprinzen einen Bernsteinschmuck resp. ein Fäßchen mit Neunaugen überreichten, ist jetzt, wie die „A. Z." meldet, je eine goldene Brosche mit Diamanten-Einfassung übermittelt worden.

* In Marienburg tagten vorgestern die vereinigten Kreissynoden für die Danziger Höhe und den Kreis Marienburg. Zu Abgeordneten der vereinigten Synoden für die Provinzialsynode wurden dabei gewählt: Prediger Heermann-Marienburg und Landschaftsrath Heyer-Straschin, zu deren Stellvertretern Prediger Kähler-Neuteich und Commerzienrath Preuß-Dirschau.

* Wie der „Ges." mittheilt, sind auf dem dieser Tage zu Marienwerder abgehaltenen General-Landtage der westpreußischen Landschaft folgende wichtigen Beschlüsse gefaßt: erstens sollen die 5procentigen Pfandbriefe in 4½procentige umgewandelt werden und zweitens sollen jedem Besitzer eines bepfandbrieften Gutes 10 Proc. der angesammelten Tilgungsschuld herausgezahlt werden, sobald 15 Proc. der Schuldsumme angesammelt sind.

Culm, 23. Oct. In diesen Tagen hat die Uebergabe des neuen Kreisgerichtsgefängnisses seitens der Bauverwaltung an das hiesige Kreisgericht stattgefunden. Dasselbe ist in Rohbau höchst solide und man möchte sagen elegant ausgeführt. Es kostet netto 120 000 ℳ., und enthält 16 Einzelzellen und 5 Zellen für 5 Gefangene, sowie ferner Badezimmer, Kapelle, gemeinsamen Speisesaal und einen Treppenraum, wie ihn schöner kaum ein Privathaus besitzen wird. Die Treppen sind von Eisen und zierliche Säulen umfassen den ganzen Treppenraum und ragen hinauf bis zu einer hohen Kuppel, durch welche das hellste Licht in den ganzen Raum dringt. Im nächsten Jahre soll auch das Gerichtsgebäude selbst ausgebaut werden, woran man die Hoffnung knüpft, daß bei der bevorstehenden Justizreorganisation unser hiesiges Gerichtswesen keine Einbuße erfahren und das gegenwärtige Gerichtspersonal hier ziemlich erhalten bleiben wird. (Ostd. Pr.)

Tuchel, 22. October. Von dem kürzlich in Bladau mit Phosphor vergifteten Ehepaar ist jetzt auch der Mann mit Tode abgegangen. Als der That verdächtig sind der Sohn, dessen Ehefrau und der Knecht desselben eingezogen, doch hat bis jetzt noch keiner derselben gestanden. (C. Z.)

Von der polnischen Grenze, 24. October. Man schreibt der „Voss. Ztg.": „Wie wir erfahren, sind neuerdings häufig Fälle vorgekommen, in welchen preußische Unterthanen, welche von in Polen geborenen, aber in Preußen naturalisirten Eltern abstammen, sobald sie nach Rußland übergetreten, dort festgenommen und in das russische Heer eingestellt worden sind. Die Russen entblödeten sich sogar nicht, solche Personen auch dann, wenn sie bereits im deutschen Heere ihrer activen Militärpflicht genügt hatten, in das russische Heer einzustellen. Allen Denjenigen, welche nach Rußland übertreten wollen und deren Eltern entweder Polen resp. Russen waren, oder es nach russischen Gesetzen jetzt sind, diene dies zur Warnung." Die „V. Z." bemerkt dazu: Wir geben die vorstehende Mittheilung in der Form, wie sie uns zugegangen ist, möchten aber nicht unterlassen, den Wunsch auszusprechen, daß von berufener Seite ein entschiedenes Dementi erfolgen möge.

Königsberg, 25. October. Beide Königsberger Zeitungen berichtigen heute die gestern in denselben enthaltene, und aus diesen auch in unsere gestrige Königsberger Notiz übergegangene Mittheilung von dem bevorstehenden 50jährigen Amtsjubiläum des Seminar-Directors Dembowski. Hr. D. habe sich vor 50 Jahren noch im Knabenalter befunden.

Braunsberg, 24. October Einer Mittheilung zufolge, welche von dem Kanzler v. Goßler jetzt an den Magistrat gelangt ist, steht die Errichtung eines Landgerichts hier ziemlich fest. Zweifelhaft wäre das nur, wenn bei der bevorstehenden Theilung der Provinz die Städte Pr. Holland und Mohrungen zu Westpreußen kommen sollten. Letzteres wird indeß voraussichtlich nicht geschehen. — Bei der gestern und vorgestern hier stattgehabten Wiederholungsprüfung für Volksschullehrer bestanden von 21 Examinanden 17 die Prüfung. (Br. Krsbl.)

* Soldau, 22. October. Gestern hat sich hier der erste größere Unglücksfall auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ereignet. Ein auf dem hiesigen Bahnhof beschäftigter Arbeiter stieg beim Rangiren eines Güterzuges trotz des ausdrücklich erlassenen Verbots herab, als dieser noch in voller Fahrt war. Beim Springen gerieth sein Fuß in die Furche einer Schiene und klemmte sich in derselben fest. Im nächsten Moment ward der in diese Falle gerathene Unglückliche von dem Zuge zu Boden gestoßen und derselbe ging der Länge nach über ihn hinweg. Als der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, war der Kopf des Verunglückten gespalten und der Körper bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Man trug ihn als Leiche vom Platze.

Gr. Dirschkeim, 22. Oct. Am 18. d. M., gegen Abend, ging ein Fischerboot von hier, mit vier Mann besetzt, auf den nächtlichen Strömlingsfang aus kehrte aber nicht mehr wieder. Des Morgens früh begaben sich die Angehörigen an den Strand, um das Boot zu erwarten und die Beute in Empfang zu nehmen, doch so weit das Auge vom Seeberge spähen konnte, kein Boot war zu entdecken, und es war fast gewiß, daß den Fischern ein Unglück zugestoßen sein mußte. Nach weiteren Erkundigungen fand man das Boot bei Rauschen ausgeworfen, die Fischer sind wahrscheinlich ertrunken. Die Besatzung bestand aus drei Familienvätern und einem unverheiratheten jungen Manne. (K. H. Z.)

-ck.- Mohrungen, 23. October. Das an der Liebstädter Chaussee, ½ Meile von hier gelegene Gut Pfarrersfeldchen ist in diesen Tagen für 120 000 Mk. in den Besitz des bisherigen Gutspächters Riensberg-Gr. Thierbach übergegangen.

* Bromberg, 25. Oct. Ueber den Unglücklichen, der sich gestern auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe erschoß, wird heute berichtet, daß er wahrscheinlich ein den höheren Ständen angehöriger Herr aus der Provinz sei, der zur Verdeckung seiner Persönlichkeit sich den Namen Elsner beigelegt hatte. Vor Ausführung seines verzweifelten Entschlusses hat er in der hiesigen katholischen Kirche gebeichtet. In dem bei dem Todten gefundenen Briefe behauptet derselbe, einer hohen Adels-Familie der Provinz Posen anzugehören und durch unverschuldetes Unglück dahin gebracht zu sein, Hand an sich selbst zu legen. Er bitte den Magistrat dahin zu wirken, daß er ein einfaches Begräbniß auf dem Kirchhofe erhalte. Die Kosten bitte er mit den nachgelassenen 52 ℳ. und aus dem Erlöse seiner Sachen zu bestreiten, auf sein Grab ein schwarzes Kreuz mit den Buchstaben M. P. zu setzen. Seine Angehörigen habe er von seinem Vorhaben unterrichtet.

Vermischtes.

Berlin. Im königlichen Opernhause werden Vorbereitungen getroffen, um Marschner's „Templer und Jüdin", welche Oper seit dem Jahre 1872 nicht mehr gegeben wurde, neu einstudirt in Scene gehen zu lassen. Ferner werden neu einstudirt „Norma" mit Frau Mallinger und „Rigoletto" mit den Herren Wachtel und Beck.

— Die Abwickelung der Angelegenheiten des Fürsten zu Putbus ist dem Vernehmen nach nun

so weit gediehen, daß der mit Regulirung derselben allein beauftragte Rechtsanwalt Fabricius in Stralsund den Gläubigern in diesen Tagen den Eingang der Accordpropositionen in Aussicht gestellt hat.

Stuttgart, 21. October. Auf Veranlassung der Steuerbehörde, welche gegen die Hackländer'schen Erben einen Steuerdefraudationsprozeß eingeleitet hat, ist jetzt auf das gesammte Vermögen der Familie Beschlag gelegt worden. Es handelt sich um eine, von der Familie nachträglich aufzubringende Contraventionalstrafe von über 100 000 Mk. Auf Niederschlagung dieses Prozesses ist um so weniger zu rechnen, als die Steuerbehörde gerade im gegenwärtigen Augenblick gegen zahlreiche, meist sehr wenig bemittelte Familienhäupter mit unerbittlicher Strenge vorgeht und ihnen wegen — allerdings verübter — Steuerdefraudation ihre geringen Ersparnisse rücksichtslos entreißt.

* Auf Schloß Gödöllö in Ungarn hat am 20. d. M. die Trauung der Baronin Marie Wallersee, Nichte der Kaiserin Elisabeth (dieselbe ist eine Tochter des Herzogs Ludwig in Bayern, Bruders der Kaiserin und der Schauspielerin Henritte Mendel, 1859 zur Freifrau von Wallersee erhoben) mit dem Grafen Georg Larisch-Mönnich vollzogen worden. Die kaiserliche Familie wohnte der Feierlichkeit bei; die Brautrobe hatte die Erzherzogin Valerie, das den Myrthenkranz schmückende Brillantenbouquet Kronprinz Rudolf, die Perlenschnur um den Hals, Brillantbroche (Werth 15 000 Gulden) der Kaiser geschenkt, der außerdem herrliche Garnituren weißer und schwarzer Brüsseler Spitzen (Werth 30 000 Gulden) zu der von der Kaiserin „für ihren Liebling" besorgten Ausstattung an Wäsche als Geschenk gelegt hatte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 24. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco flau, auf Termine still. — Weizen pr Oct. 227 Br., 226 Gd., pr April-Mai pr 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen pr Oct. 146 Br., 145 Gd., pr April-Mai pr 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. — Hafer flau. — Gerste fest. — Rüböl fest, pr Octbr. pr 200 ℔ 78. — Spiritus still, pr Octbr. 42, pr Novbr.-Dezbr. 41½, pr Dezbr.-Januar 41¼, pr April-Mai pr 1000 Liter 100 pCt. 41¼. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum besser, Standard white loco 13,30 Br., 13,20 Gd., pr Octbr. 13,20 Gd., pr Nov.-Dezbr. 13,40 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 24. Octbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 13,50, pr Nov. 13,60, pr Dez. 13,70, pr Jan. 13,80.

Frankfurt a. M., 24. Octbr. Effecten-Societät. Creditactien 179½, Franzosen 223⅜, Lombarden 63¾. Ziemlich fest.

Amsterdam, 24. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine fester, pr Nov. 330, pr März 318. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr October 178, pr März —. — Raps loco 451, pr Herbst 462 Fl. — Rüböl loco 43½, pr Herbst 43⅜, pr Mai 44.

Wien, 24. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 64,00, Silberr. 66,60, Goldrente 74,30, 1854r Loose 106,20, 1860er Loose 109,80, 1864er Loose 134,00, Creditloose 160,70, Ungar. Prämienloose 79,20, Creditactien 210,50, Franzosen 259,25, Lomb. Eisenbahn 73,25, Galizier 246,50, Kaschau-Oderberg. 104,70, Pardub. —, Nordwestb. 111,75, Elisabethbahn 169,50, Nordbahn 1935,00, Nationalbank 837,00, Türkische Loose 14,30, Unionbank 64,50, Anglo-Austria 94,00, Berliner Wechsel 57,65, Londoner do. 118,45, Hamburger do. 57,65, Pariser do. 47,25, Frankfurter do. 57,65, Amsterdamer do. 98,00, Napoleons 9,49, Dukaten 5,67, Silbercoupons 105,30, Marknoten 58,35

London, 24. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, zu ungefähren Montagspreisen. Für Hafer, Gerste und Mais steigende Tendenz. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 51 260, Gerste 5260, Hafer 22 820 Qtrs. — Wetter: Prachtvoll.

London, 24. Octbr. [Schluß-Course.] Consols 96⁵⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 71¹³⁄₁₆. Lombarden 6¾. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 8⅞. 5pCt. Russen de 1871 74¼. 5pCt. Russen de 1872 74. Silber 55½. Türkische Anleihe de 1865 10. 5pCt. Türken de 1869 10⅛. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅜. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 55. 6pCt. ungar. Schatzbonds 93¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 86. 6pCt. Peruaner 13½. Spanier 12⅜. 5 pCt. Russen de 1873 75¾. — Platzdiskont 4 pCt. Aus der Bank flossen heute 83 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 24. Oktober. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 18 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 B. Amerikaner und Brasilianer ¹⁄₁₆ d. höher. Middl. Upland 6⁹⁄₁₆, middl. Orleans 6¾ d.

Leith, 24. Octbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 4297, Gerste 572, Bohnen 916, Erbsen 382, Hafer 660 Tons. Mehl 7867 Sack. — Neuer fremder Weizen völlig 1s billiger. Mehl unverändert.

Paris, 24. Oktober. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Oct. 32,00, pr Novbr.-Dezbr. 32,25, pr Nov.-Febr. 32,50, pr Januar-April 32,75. Mehl fest, pr Oct. 69,25, pr Nov.-Dez. 69,50, pr Nov.-Februar 69,75, pr Jan.-April 70,25. Rüböl matt, pr Octbr. 102,00, pr Novbr. 102,25, pr Dezbr. 102,50, pr Jan.-April 102,75. Spiritus weichend, pr Oktbr. 59,75, pr Jan.-April 61,50.

Paris, 24. Oktober. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,30. Anleihe de 1872 106,67½. Italienische 5 pCt. Rente 71,80. Oesterreich. Goldrente 62,93. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 557,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 168,75. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 10,25. Türken de 1869 50,00. Türkenloose 32,50. Credit mobilier 152, Spanier exter. 12⅜, do. inter. 11⅝, Suezcanal-Actien 697, Banque ottomane 362, Société generale 470, Credit foncier 662, neue Egypter 171 Wechsel auf London 25,18. — Sehr fest und belebt.

Antwerpen, 23. Oktbr. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35½ bez. und Br., pr Oktbr. 35 bez. und Br., pr Novbr. 34 bez. und Br., pr Dezbr. 34 bez., 34½ Br., pr Febr. 33½ Br. — Steigend.

Newyork, 23. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C., Goldagio 2¾, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1885 —, do. 5pCt. fundirte 107⅞, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1887 108¼, Eriebahn 13⅝, Central-Pacific 105½, Newyork Centralbahn 106¼. Höchste Notirung des Goldagios 2⅞, niedrigste 2¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10⅞, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14⅜, Mehl 5 D. 60 C., Rother Winterweizen 1 D. 43 C., Mais (old mixed) 63 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox) 9⅜ C., Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. October.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134 ℔	250-270 M Br.	200—247, russischer 189—205 M bez.
hochbunt	127-131 ℔	240-265 M Br.	
hellbunt	125-130 ℔	225-250 M Br.	
bunt	125-128 ℔	220-245 M Br.	
roth	120-131 ℔	220 235 M Br.	
ordinair	105 130 ℔	180-210 M Br.	
russisch roth	123-130 ℔	— M Br.	
russisch ordinair	115-125 ℔	— M Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 228 M.

Auf Lieferung 126 ℔. bunt pr October 228 M Br., 227 M Gd., pr Octbr.-Novbr. 222 M Br., pr April-Mai 215 M Br., 213 M Gd., pr Mai-Juni 213 M Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 138—139 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 135 M.

Auf Lieferung pr April-Mai 130 M Gd., do. unterpolnischer 145 M Br., 142 M Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ große 109/114 ℔ 172—179 M, kleine 106 ℔ 154 M, russ. 136 M.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 325 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,485 Br. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staats-Anleihe 104,00 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,80 Gd., 4 pCt. do. do. 93,65 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 25. Octbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte je nach Qualität in mehr oder weniger flauer Stimmung gewesen, und sind die gezahlten Preise demnach auch als in verschiedenem Verhältniß zu berichten. Manches brachte gestrige Preise. Anderes ist 2 à 3 M. pr Tonne abfallende Waare bis 5 M pr Tonne billiger als gestern abgegeben worden. Es wurde bezahlt für Sommer- 125/6 ℔ 206 M., 128 ℔ 209 M., feucht 121/2 ℔ 195 M., 125 ℔ 210 M., abfallend 113 ℔ 190 M., bunt 124/5 ℔, 130/1 ℔ 220, 225, 229 M., hellbunt 126/7, 130 ℔ 232—242 M., hochbunt und glasig 130 bis 133 ℔ 243—247 M. pr Tonne. Russischer Weizen ist heute wieder reichlicher zugeführt gewesen und nach Qualität verkauft, 118, 122 ℔ 179—182 M., besserer 121/2—124 ℔ 191, 195 M., 128/9 ℔ 201 M., hochbunt fein und weiß 125/6 ℔ 234 M., 129/30, 134 ℔ 234, 237 M. pr Tonne. Termine ruhig, Octbr. 227 M. bez., 228 M. Br., Oct.-Nov. 222 M. Br., April-Mai 215 M. Br., 213 M. Gd., Mai-Juni 213 M. Gd. Regulirungspreis 228 M. Gekündigt 750 Tonnen.

Roggen loco fest, inländischer und unterpolnischer 117/8 ℔ 133½ M., 120 ℔ 138, 139 M., 121/2 ℔ 137½ M., 122 ℔ 140 M., 123 ℔ 143 M., 126 ℔ 144 M., 129 ℔ 147 M., russischer 115/6 ℔ 129½ M., 117 ℔ 131 M. pr Tonne. Termine April-Mai 130 M. Gd., unterpolnischer 145 M. Br., 142 M. Gd. Regulirungspreis 135 M. — Gerste loco große 109—114 ℔ 172—179 M. nach Qualität, kleine 105 ℔ mit Geruch 150 M., 99/100 ℔ 145 M., 106 ℔ 154 M., russische Futter- 136 M. pr Tonne bezahlt. — Hafer loco russischer 115 M., Buchweizen 110 M. pr Tonne gezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 125/6 207, 127 ℔ 216,50, 128/9 ℔ 230,50, russ. 128 ℔ 218,75 M., bunter 118 ℔ 176,50 M., rother 126 ℔ 204,75, russ 119 ℔ 167, 122 ℔ 150,50,, 185,75, 122 ℔ u. 127 ℔ 194, 123 ℔ 155,25, 171,75, 124/25 ℔ 169,50, 125 ℔ 187, 195,25, 127/8 ℔ 178,75, 181,25, 183,50, 185,75, 129 ℔ 190,50, 203,50, 130/1 ℔ 202,25, 131/2 ℔ 204,75, 132 ℔ 218,75 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 121 ℔ 132,75, 126 ℔ 143,75 M. bez., fremder 115 ℔ 118,75, 117/8 ℔ u. 116 ℔ 120, 120 ℔ 130, 122 ℔ 131,25 M. bez., October 131 M. Br., 129 M. Gd., Frühjahr 136 M. Br., 134 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 131,50, 134,25, 137, 146, 154,25, 160 M. bez., russ. 127, 128,50, 135,75, 137 M. bez., kleine russ. 127, 128,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 132, russ. 96, 100, schwarz 120, 122, bunt 110 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 126,50, 151, 155,50 M. bez., graue 142,25, 186,50 M. bez., grüne 155,50, 160, 164,50 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 102,25 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo hochfeine 234,25 M. bez., feine 222,25 M. bez., mittel 191,50 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo Heddrich 164 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 50¾ M. bez., October 50 M. bez., Novbr. 49¼ M. Br., 48¾ M. Gd., Dezbr. 48¾ M. Br., Octbr.-März 50¼ M. Br., Frühjahr 52 M. Br., 51¾ M. Gd., Mai-Juni 52½ M. Br., 52 M. Gd., kurze Lieferung 50¾ M.

Stettin, 24. October. Weizen pr Octbr. 217,50 M., pr Octbr.-Novbr. 211,00 M., pr Frühjahr 207,00 M. — Roggen pr Octbr.-Novbr. 134,00 M., pr Novbr.-Dezbr. 134,00 M., pr Frühjahr 138,00 M. — Hafer pr Frühj. 150,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr October 72,50 M., pr October-Novbr. 72,00 M., pr April-Mai 72,50 M. — Spiritus loco 49,00 M., pr October 48,30 M., pr Octbr.-Novbr. 47,50 M., pr Frühjahr 50,50 M. — Rübsen pr October 342,00 M. — Petroleum pr October 13,50 M.

Berlin, 24. Oct. [Originalbericht von E. Faltin.] Der heutige Markt war entgegen matteren auswärtigen Berichten für die meisten Artikel recht fest und theilweise höher bei ziemlich belebtem Geschäft. Das Hauptinteresse nahm wieder Weizen pr October in Anspruch, wofür lebhafte Deckungsfrage herrschte und zogen Preise wiederum erheblich an, Schluß 243 bezahlt. Andere Termine waren von besorgt werdenden Spekulanten in Deckung begehrt und besserten sich ebenfalls etwas auf. Loco reichliches Angebot, von dem aber nur das zu Kündigungszwecken geeignete Aufnahme findet und gute Preise holte. Roggen hatte loco bessere Beachtung, in deren Folge Termine sich etwas befestigten. Rüböl auf nahe Termine durch Deckungskäufe besser, Abgeber sächsische und englische Commissionäre in Realisation früherer Verschlüsse. Frühjahr fand bei hiesigen Oelfabriken einige Kauflust. Spiritus leidet unter dem Realisationsangebot der Platzhausse und verlor bei wachsenden Reports abermals im Werthe auf vordere Sichten. Petroleum gutes Geschäft zu besseren Coursen. — Roggenmehl höher. — Weizen pr 1000 Kilo, gekündigt 18 000 Ctr., Kündigungspreis 240½ M., loco 200—243 M. nach Qualität, gelb schlesisch und märkisch 215—235 M. ab Bahn bez., pr October 239—242½ M. bez., pr October-Nov. 215—216 M. bezahlt, pr November-Dezbr. 212½—213½ M. bez., pr April-Mai 1878 207—209 M. bez., pr Mai-Juni 1878 — M. bezahlt. — Roggen pr 1000 Kilo, gekündigt 2000 Ctr., Kündigungspreis 135½ M., loco 135—157 M. nach Qualität, alt russischer 136—137 M. ab Kahn bezahlt, neu russ. 138—140 M. ab Bahn bez., inländischer 150—156 M. ab Bahn bez., pr Octbr. 135½—136½ M. bez, pr October-Novbr. 135½—136½ M. bez., pr Nov.-Dezbr. 135½—136½ M. bez., pr Dezember-Januar 138½—139½ M. bez., pr April-Mai 1878 141½—142½ M. bezahlt. — Rüböl pr 100 Kilo mit Faß, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 75,7 M., loco mit Faß 77,5 M., loco ohne Faß 76 M., pr October 75,3—76—75,7 M. bez., pr Oct.-Nov. 73,8—74—73,9 M. bez., pr Nov.-Dezember 73,2—73,3 M. bezahlt, Dezember-Januar — M. bez., pr April-Mai 1878 72,8 M. bez. — Spiritus pr 10 000 pCt. mit Faß, gek. 80 000 Liter, Kündigungspreis 49 M., pr Oct. 49,3—49—49,2 M. bez., pr Oct.-Nov. 49,1—48,8—49 M. bez., pr Novemb.-Dezember 49,1—48,8—49 M. bezahlt, pr Dezember-Januar — M. bezahlt, pr April-Mai 1878 51,6—51,3—51,6 M. bez., loco ohne Faß 49 M. bez. — Petroleum pr 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 32 M., pr October 29,8 M. bez., pr Octbr.-November — M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 29,8—29,6—29,8 M. bez., pr Dez.-Januar — M. bez., pr April-Mai — M. bez. — Oelsaaten pr 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr 100 Kilo loco No. 00 32—30½ M., No. 0 30—29 M., No. 0 und 1 28½—27 M. — Roggenmehl incl. Sack pr 100 Kilo loco No. 0 23½—21½ M., No. 0 und 1 20—19 M., pr Oct. 19,60—19,75 M. bez., pr Oct.-Nov. 19,60—19,75 M. bez., pr Novbr.-Dezember 19,60—19,75 M. bez., pr Dezbr.-Januar 19,70—19,85 M. bez., pr Januar Februar 1878 19,75—19,90 M. bezahlt, pr Februar-März 1878 19,80—19,95 M. bezahlt, pr April-Mai 1878 20 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. Oct. Wind: SSW.

Angekommen: Alfgar (SD.), Spink, Swinemünde, leer.

Gesegelt: Nordstern, Dahlhoff, Amsterdam; Walter, Krüger, Harburg; Meta, Albers, Varel; sämmtlich mit Holz. — Elisabeth, Schacht, Rostock, Gerste. — Jeltina, Starke, Christiania, Getreide. — Hermann u. Maria, Runck, Rostock, Dachpappe. — Viking, Gregory, Newcastle, Getreide.

25. October. Wind: W.

Gesegelt: Artushof (SD.), Albrecht, Antwerpen, Getreide und Oel.

Angekommen: Braemar (SD.), Cannon, Burntisland, Kohlen. — Otto u. Ella, Stöwer, Flensburg, Reis.

Ankommend: 1 Barg. 1 Logger.

Thorn, 24. Oct. Wasserstand 1 Fuß 9 Zoll.

Wind: S. Wetter: freundlich.

Stromab:

Gatzke, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1350 Ctr. Weizen.

Alexewicz, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1172 Ctr. 14 ℔ Weizen.

Strauch, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1122 Ctr. Weizen.

Schröder, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1276 Ctr. Weizen.

Arendt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Weizen, 306 Ctr. Roggen.

Gillert, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 665 Ctr. Weizen, 460 Ctr. Roggen.

Fuhrmann, Lewinski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.

Jaworski, Winiawski, Szolec, Thorn, 1 Kahn, 624 Ctr. Weizen, 822 Ctr. Roggen.

Janz, Mondrzejewski, Ribit, Thorn, 4 Galler, 100 Klafter Brennholz.

Adler, Adler, Ulanow, Elbing, 1 Traft, 800 St. Mauerlatten.

Gospodarczik, Eiger, Kazmierz, Schulitz, 1 Traft, 550 Sleeper, 1500 St. Mauerlatten.

Kwitschenbaum, Rosenblatt, Ulanow, Schulitz, 2 Traften, 500 St. Eisenbahnschwellen, 1500 St. Mauerlatten, 84 St. Balken w. H., 800 Sleeper.

Meteorologische Depesche vom 24. October.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bm
8	Aberdeen	744,2	N	stille	h. bed.	6,1	1)
8	Copenhagen	748,3	S	leicht	Nebel	11,0	
8	Stockholm	748,5	—	stille	Regen	5,2	
8	Haparanda	741,0	N	mäßig	wolkenl	—5,6	
7	Petersburg	751,6	WSW	schwach	bed.	6,3	
7	Moskau	762,7	S	stille	bed.	6,0	
8	Cork	748,0	W	mäßig	h. bed.	8,9	2)
7	Brest	755,6	WNW	schwach	bed.	11,0	3)
7	Helder	747,7	SW	leicht	wolkig	10,4	
8	Sylt	746,6	WSW	mäßig	wolkig	10,1	
8	Hamburg	749,9	SW	schwach	wolkig	10,7	
8	Swinemünde	751,7	SSW	mäßig	wolkig	9,4	4)
8	Neufahrwasser	754,4	S	schwach	wolkig	7,4	5)
8	Memel	755,1	SSO	mäßig	bed.	8,2	6)
7	Paris	751,4	SW	mäßig	Regen	8,4	
7	Crefeld	748,9	S	mäßig	Regen	9,9	7)
7	Karlsruhe	752,4	SSO	leicht	Regen	11,2	
7	Wiesbaden	751,7	SW	stille	bed.	11,0	8)
7	Cassel	752,3	SW	stille	Regen	12,0	9)
7	München	756,2	SO	leicht	heiter	5,6	
7	Leipzig	754,3	S	schwach	h. bed.	9,5	
7	Berlin	752,9	S	leicht	h. bed.	11,3	
7	Wien	758,1	SO	stille	wolkenl	12,4	
7	Breslau	756,7	SSO	mäßig	h. bed.	8,2	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See fast unruhig. 4) See ruhig. 5) Dunstig, See ruhig. 6) Seegang leicht. 7) Nachmittags Regen. 8) Gestern und Nachts Regen. 9) Abends und Nachts Regen.

Das barometrische Minimum, das gestern bei Christiansund und am Abend bei Haparanda lag, hat sich nach dem Eismeere entfernt, gefolgt von raschem Steigen des Luftdrucks und Abkühlung. Dagegen ist in Westdeutschland das Barometer stark gefallen und hat sich eine schwache Depression von Westen auf die Nordsee fortgepflanzt, welche vor dem Skagerak starke Winde hervorruft. Sonst sind die Winde größtentheils schwach, das Wetter veränderlich und vielfach regnerisch, jedoch in Ostdeutschland und Südengland heiterer und kühler als gestern und in Ungarn fortdauernd klar mit leichten Frösten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	8	333,36	+ 6,3	W., mäßig, sehr bewölkt.
	12	333,96	+ 7,6	WSW., mäßig, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 24. October 1877.

Die heutige Börse trug im Allgemeinen eine feste Physiognomie, zeichnete sich aber wiederum durch große Geschäftsstille aus. Auf dem Geldmarkte scheint sich eine Erleichterung anzubahnen, feinste Briefe wurden gern zu 4 pCt. genommen und es konnten größere Posten von Schatzscheinen (10. Januar fällig) selbst zu 3¾ pCt. placirt werden. In den fremden Valuten fanden nur ganz unwesentliche Coursveränderungen statt, Russische Noten scheinen in ihrer Abwärtsbewegung einen Halt gewonnen zu haben. Bei Beginn des heutigen Geschäftes zeigten sich die internationalen Speculationspapiere wenig fest, erst in der weiteren Entwicklung des Verkehrs konnte eine festere Stimmung Platz greifen, dieselbe hielt jedoch nicht bis zum Schluß an. Eine hervorragendere Rolle spielten Lombarden, die auch aus dem heutigen Verkehr mit einer nicht ganz belanglosen Avance hervorgingen. Oesterreichische Creditactien und ebenso Franzosen verhielten sich verhältnißmäßig ruhiger. Für Oesterr. Nebenbahnen war die Stimmung wenig günstig. Der Verkehr blieb auf diesem Gebiete sehr gering. Auch in den localen Speculationseffecten fanden nur unbedeutende Umsätze statt. Disconto-Commandit-Anth. ziemlich fest ohne jedoch eine nennenswerthe Coursveränderung zu erfahren. Ein im Allgemeinen befriedigendes, mittelmäßiges Geschäft entwickelte sich in den ausländischen Staatsanleihen, die fast sämmtlich die Notirungen erhöhten. Oesterr. Renten beliebt, Ungarische Goldrente ziemlich rege. Russische Werthe matter und ohne Verkehr. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Eisenbahnprioritäten blieben ebenfalls bei ziemlich fester Haltung sehr still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast gänzlich. Leichte Bahnen eher matt. Bankactien fanden wenig Beachtung und können auch nicht durchweg fest genannt werden. Danziger Bankverein begehrt. Danziger Privatbank setzte auch heute ihren Rückgang weiter fort. Industriepapiere betheiligten sich wenig am Verkehr. Montanwerthe waren fast durchweg matt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,30
Pr. Staats-Anl.	4	95,10
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135
Deutsche Reichs-A.	4	95,90
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94,60
do. do	4½	101,60
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do. do.	4	94,60
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,10
do. do.	4	94
do do.	4½	100,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	106,10
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do. II. S.	4½	100,70
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	94,80
Preußische do.	4	95
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,75
Bayer. Präm.-A.	4	120,75
Braunsch. Pr.-A.	—	83,90
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	109,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
Oldenburg. Loose	3	138

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd. Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	102
do. do.	5	106,25
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	100
III. Em rkz. 100	5	97,70
Stett. Nat. Hyp.	5	98,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,80
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54,30
do. Silber-Rente	4½	56,75
do. Loose 1854	4	95
do. Cred.-L.v.1858	—	293
do. Loose v. 1860	5	104,90
do. Loose v. 1864	—	250,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,50
Ungarische Loose	5	—
do. Schatzanw. II.	6	86,60
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	74,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	74,60
do. do. von 1870	5	79
do. do. von 1871	5	75,50
do. do. von 1872	5	75,50
do. do. von 1873	5	75,50
do. Consol. Obl. 1875	4½	68
Russ.-Stiegl. 5 Anl.	5	55,80
do. Stiegl. 6. Anl.	5	77
do. Präm.-A. 1864	5	127,50
do do von 1866	5	124,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	71,30
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	74
Pol. Pfd. L.-R.	5	57,75
do. Liquidat.-Br.	4	51,40
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,60
do. 5% Anl.	5	102,75
do. do. p. 1881	6	104,30
Newyork. Stadt-A.	7	107,50
do. Gold-A.	6	103,60
Italienische Rente	5	71,20
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,60
Rumänische Anleihe	8	74,30
Türk. Anl. v. 1865	5	10,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	17,20	1
Bergisch-Märk.	74	3¾
Berlin-Anhalt	85,25	6
Berlin-Dresden	13,25	0
Berlin-Görlitz	10,50	0
do. St.-Pr.	25,75	½
Berlin-Hamburg	166,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	72,10	3½
Berlin-Stettin	104,80	8⁹⁄₁₀
Bresl. Schw.-Frbg.	66,50	5
Köln-Minden	86,50	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,25	0
do. St.-Pr.	28,50	0
Hannover-Altenbek	7,50	0
do. St.-Pr.	21,50	0
Märkisch-Posen	11,70	0
do. St.-Pr.	67,25	3¾
Magdeb.-Halberst	103,60	8
B.	66,80	3½
C	95	5
Mainz-Ludwigsh.	82,80	5
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	20	4
St.-Pr	31	1½
Oberschl. A. u. C.	124,50	9⅔
Lit. B.	116,75	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	32,25	0
do. St.-Pr.	87	5
Rechte Oderuferb.	91	6⅖
do. St.-Pr.	102,75	6⅖
Rheinische	106,40	7½
Rhein-Nahe	6,10	0
Saal-Bahn	13	0
† Stargard-Posen	100,80	4½
Thüringer	119,60	9¼
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	72	4
Weimar-Gera gar.	36,30	2¼
do. St.-Pr.	14	0
Brest-Grajewo	20,80	0
Brest-Kiew	39,75	0
Galizier	105,75	7
Gotthardbahn	43,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	48,90	5
Lüttich-Limburg	14,75	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	189	5
do. Lit B.	84	
† Reichenb.-Pardb.	40	4½
Rumänier	14	0
do. St.-Pr.	47,90	8
† Russ. Staatsb.	109	6,95
Südösterr. Lomb.	127	0
Schweiz. Unionb.	4,10	0
do. Westb.	13,90	⅗
Warschau-Wien	149,50	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	45,10
† Kaschau-Oderbg.	5	60
† Kronpr. Rud.-B.	5	64
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	325,25
† Südöst. B. Lomb.	3	226,10
† Südöst. 5% Obl.	5	77,40
† Oesterr. Nordwestb.	5	73,25
do. do. Elbethal	5	61
† Ungar. Nordostb.	5	55,60
† Ungar. Ostbahn	5	53,60
Brest-Grajewo	5	62
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	79,75
† Kursk-Kiew	5	85
† Mosco-Rjäsan	5	96
† Mosco-Smolensk	5	83,25
Rybinsk Bologoye	5	78,25
† Rjäsan-Kozlow	5	89,50
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6	0
Berl. Bankverein	41	0
Berl. Cassen-Ver.	150	10⁷⁄₁₂
Berl. Com. (Sec.)	72	2⅘
Berl. Handels-G.	68,40	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67	4
Centrlb. f. Bauten	—	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	71,60	0
Danz. Bankver. A	83	0
Danziger Privatb.	96	7
Darmst. Bank	104,60	6
Deutsche Genoss.-B	90	5½
Deutsche Bank	92,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	107,60	7
Deutsche Reichs-Bk	158,30	6⅛
Deutsche Unionb.	35	0
Disc.-Command.	110,25	4
Gew.-Br. Schuster	2	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	82	5⅓
Meining. Creditb.	78	2
Norddeutsche Bank	135	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	102	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119,40	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	5	5
Schaffhaus. Bnkv.	55	0
Schles. Bankverein	83,25	5
Stett. Maklerbank	89	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,70	0
Actien d. Colonia	6450	55
Leipz. Feuer-V.	8200	96
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-B.-Bk.	100	
Brl. Centralstraße	25,10	0
Deutsche Baugef.	58,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	2,90	—
do. Reichs-Cont.	67,10	0
A B. Omnibusg.	88	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap. Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	6,75	0
Westend-Gesells.	0,75	
Baltischer Lloyd	41,50	
Königsbg. Vulkan	6	
Wilhelmshütte	39,90	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	28	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	7,50	0
Königs- u. Laurah.	74,50	2
Stollberg, Zink	17,25	1½
do. St.-Pr.	84	6½
Victoria-Hütte	15	—

Wechsel-Cours v. 24. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,30
London	8 Tg.	5	20,485
do.	3 Mn.	5	20,28
Paris	8 Tg	2	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,25
do.	2 Mn	2½	80,85
Wien	8 Tg	4½	171
do.	2 Mn.	4½	169,90
Petersburg	3 Wch	6	192,50
do.	3 Mn.	6	191,25
Warschau	8 Tg.	6	192,75

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,235
Imperials pr. 500 Gr.	1395
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,45
Oesterreichische Bankn.	171,10
do. Silbergulden	179,50
Russische Banknoten	193,50

Die Verlobung meiner Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Alexander Hirschbruch** aus Czersk zeige ich hierdurch ergebenst an.
Alt-Kischau, d. 24. October 1877.
7994) **V. Herzberg.**

Clara Herzberg,
Alexander Hirschbruch,
Verlobte.
Alt-Kischau. — Czersk.

Die Verlobung seiner jüngsten Tochter **Hedwig** mit Herrn **Dr. A. Zollenkopf,** Assistenzarzt I. Kl. im Kgl. Sächs. Sanitäts-Offizier-Corps beehrt sich anzuzeigen
Ludwigslust, im October 1877.
7937) **L. Richter.**

Heute Nacht verstarb plötzlich mein geliebter Mann, der Kaufmann
Herrmann Weinberg.
Diese traurige Nachricht in meinem und meiner Kinder Namen allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme.
Danzig, den 25. October 1877.
7859) **Clotilde Weinberg.**

Heute Nachmittag 5¼ Uhr entschlief sanft unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter Frau
Jeanette Wilhelmine Wegner
geb. **Dalmer**
in ihrem 79. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Freunden statt jeder besonderen Meldung anzeigen.
Danzig, den 24. October 1877.
Die Hinterbliebenen.

Das heute 4 Uhr Nachm. erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, Schwager u. Onkels des Rentiers **Franz Fast** in **Baumgarth** im 78. Lebensjahre am Gehirnschlage, zeigen wir hiermit um stilles Beileid bittend tief betrübt an.
Baumgart, d. 23. October 1877.
7940) **Die Hinterbliebenen.**

Concurs-Eröffnung.
Königl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 23. October 1877, Nachmittags 1 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Reimer** hier, Melzergasse 5, und in Zoppot, Seestraße 39, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. October 1877 festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm hier bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf
den 6. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Fabian anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **6. Novbr. 1877** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7957

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Kreßmann" ladet hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe,
Comtoir im „Friede"-Speicher am Schäferei'schen Wasser.
7916)

Süße Ungarische
Weintrauben
50 Pfg. pro ½ Kilo
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Große Rügenwalder
Gänsebrüste
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33,34.

Fette Enten und Gänse
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Gemahlenen Zucker per ℔. 50 ₰, **indischen Farin** per ℔ 45 ₰,
empfiehlt
Julius Tetzlaff.
7951)

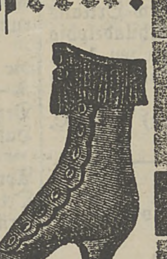
Feine Raffinade
à ℔. 55 ₰, bei ganzen Broden 53 ₰ empf.
C. Schwinkowski Nachfolger,
Fischmarkt 26.
7970)

Ein gute Leihbibliothek in Danzig wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten werden unter 7985 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Vorläufige Anzeige.
Parlow-Concerte
im
Friedrich-Wilhelm-Schützenhause
Dienstag, den 30. October: Erstes Concert. (Symphonie.)
Mittwoch, den 31. October: Zweites Concert. (Virtuosen-Abend.)
Donnerstag, den 1. November: Drittes Concert. (Concert populaire.)
Die Concerte werden von dem neu engagirten **60 Personen starken Elite-Orchester** unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirectors
Herrn Alb. Parlow aus Stettin
ausgeführt. (7911

Mein neuetablirtes
Porzellan-, Fayence- und Glas-Geschäft
bringe hiermit ergebenst in Erinnerung.
Cylinder und Glocken empfehle besonders für Wiederverkäufer billigst.
H. E. Runde,
Heiligegeistgasse 20.
7987)

Höchst vortheilhafte Offerte.

Durch Auflösung einer bedeutenden Prager Schuhfabrik gelangte ich in den Besitz eines großen Theils des Lagers, welchen ich zu billigen Preisen erstanden und ebenso billig, um schnell zu räumen, wieder ausverkaufe.

Ich offerire davon:
Herren-Reit- u. Jagdstiefel aus wasserdichtem Rindleder, die sonst 30 Mrk. bis 36 gekostet, jetzt für 20—24 Mrk.
Herrenstiefeletten in Kalb-, Roß- Rindlack- und Seehundleder, die sonst 15—18 Mrk. gekostet, jetzt für 10—12 Mrk.
Damenstiefel in Brünell, früher 8—10 Mrk., jetzt 6 Mrk.
do. in Leder „ 15—18 „ „ 9—12 Mrk.
Kinderstiefel für jedes Alter in den verschiedensten Ausführungen zu spottbilligen Preisen.
Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit, weßhalb ich meine werthen Kunden bitte, diese vortheilhafte Offerte nicht unbenutzt vorüber gehn zu lassen.
Wiener Schuhwaaren-Depot
Brodbänkengasse 48. W. Stechern Brodbänkengasse 48.

Winter-Mäntel
für Damen und Mädchen
in großartigster Auswahl
zu auffallend billigen Preisen.
H. Peril, Langgasse No. 70.

Holz-Auction zu Klein-Plehnendorf.
Montag, den 29. October 1877, Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Kl. Plehnendorf, auf dem bei Rückfort belegenen Holzfelde des Kaufmanns Herrn **D. Berg,** an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 100,000 Fuß 1zöllige fichtene Dielen,
„ 10,000 „ 1½ „ „ „
„ 10,000 „ 2 „ „ Bohlen,
„ 1000 „ 3 „ „ „
„ 800 Stück eichene Brackslepeer,
„ 400 „ fichtene „
„ 500 „ „ Mauerlatten, 5—10 Zoll st.,
1 Partie 1- und 1½ zöllige fichtene Sleeperdielen,
1 Partie fichtene Balkenschwarten,
1 Partie eichene Brackbohlen und
ca. 400 Faden eichenes und fichtenes Brennholz.
Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.
7948)

Auction zu Langefuhr
in der Husaren-Kaserne No. 2.
Dienstag, den 6. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Aug. Barg** wegen Aufgabe des bisherigen Quartiers Husaren-Kaserne No. 2 die zur Kasernements-Einrichtung gehörigen Utensilien, als:
60 eiserne Bettgestelle, 120 wollene Decken, 100 leinene Kopfbezüge, 100 do. Deckbezüge, 100 do. Laken, 90 do. Handtücher, 60 Strohsäcke, 60 Strohkissen, 5 Pferdehaar-Matratzen, 5 Pferdehaar-Keilkissen, 60 Schränke, 60 Schemel, 10 Tische ꝛc. ꝛc.
an den Meistbietenden öffentlich versteigern.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte leisten sofort Zahlung.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111. (7963

Auction zu Praust.
Montag, den 5. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf Wunsch mehrerer Herren Gutsbesitzer vor dem Gasthause des Herrn **Kuoks** zu Praust an den Meistbietenden verkaufen:
eine Anzahl guter Pferde, Kühe, Ochsen, Schweine und Schafe.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen, und bitte noch ergebenst die Herren Gutsbesitzer, welche sich bei dieser Auction betheiligen wollen, die Stückzahl vor dem Termin bei Herrn Kucks zu Praust oder in meinem Bureau Hundegasse No. 111 gefälligst aufgeben zu wollen.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.
7964)

Gründl. Musikunterricht
ertheilt **Franz Schneider.**
Nähere Auskunft bei F. A. Weber, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

Mein vorzüglich sortirtes Lager in
Handschuhen aller Arten,
als: **Wild- und Waschleder, Glacée-, Buckskin- und Pelz-Handschuhe,** erlaube ich mir hiermit angelegentlichst zu empfehlen. Ferner empfehle ich zu **außerordentlich billigen Preisen:** halbseidene und reinseidene Herren-Cachenez und Damen-Tücher.
H. Haak,
7943) Hundegasse 107.

Den Herren Militairs
empfehle ich hiermit mein gut sortirtes Lager in **Militair-Handschuhen und Militair-Binden zu reellen und festen Preisen.**
E. Haak,
7943) Hundegasse 107.

Taubenfutter
in gesunder und guter Qualität offerire per Schfl. mit 3 Mk. (7977
Auswärts übersende gegen Nachnahme.
G. Plaschke, Kohlenmarkt 7.

Weiße Hirse, bestes Futter für fremde Vögel, empfiehlt billigst (7977
G. Plaschke, Kohlenmarkt 7.

Weiße Erbsen per 90 ℔. 7,50 ℳ, **weiße Bohnen** per Ctr. 11 ℳ, **Graupe** per Ctr. 14 ℳ, **Hafergrütze** per Ctr. 16 ℳ, **Weizengrütze** per Ctr 20 ℳ, empfiehlt in nur bester frischer Qualität
Adolph Zimmermann,
7965) Holzmarkt 23.
NB. Gelesene weiße u. graue Erbsen und Bohnen sind vorräthig.

Gipsrohr empfiehlt
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Holzkohlen, Steinkohlen u. Coaks, empfiehlt frei ins Haus
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Ein Grundstück
in Zoppot,
an der Chaussee gelegen, bestehend aus einem herrschaftlichen Hause, 2 Etagen hoch, mit 5 heizbaren Zimmern, Entree, Kammern, 2 Küchen, Ladenräumen, Keller, ferner Garten, Stall und sonstigem Zubehör, ist ortsveränderungshalber für einen mäßigen Preis zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäfte. (7942
Näheres Zoppot, Pommersche Straße 13.

Sämmtl. Fleischer-Utensilien,
Block, Wiegemesser ꝛc., 1 Pferd sowie Wagen sind sofort zu verkaufen beim Fleischermeister **Zinn,** Oliva. (7967

2 elegante Salonlampen sind umständehalber billig zu verkaufen. (7978
Vorstädt. Graben 51, Hof rechts I.

Ein gutes Pianino ist sogleich zu vermiethen. (7946
J. Ziems, Heil. Geistgasse 22.

Für Schidlitz
wird von einer deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ein solider
Vertreter gesucht.
Lohnende Erwerbsprovision. Offerten unter Nr. 7847 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein j. geb. Mädchen, Hofbes. Tochter, sucht als Stütze der Hausfrau eine Stelle. Näheres Martha-Herberge, Neugarten 23.

Für die Nachmittag- u. Abendstunden wird ein
gebildetes Mädchen
zur Aufsicht und Unterhaltung eines 7jährigen Mädchens gesucht. Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen versehen, werden unter 7962 erb.

Zur selbstst. Bewirthschaft. e. Gut., sucht e. intell. erf. Guts-Verwalter Stellung. Adr. u. 7950 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Wirthinn., Laden- u. Stubenmädch., Kinderfrauen, Köchin., Kutscher u. Hauskn. empf. **B. Melzer,** Heil. Geistgasse 50.

Maschinen-Nähterinn. u. Stubenmädchen für Güt., sowie Köchinn. u. einf. Mäd. empfiehlt **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27.

Ein Kutscher, der längere Jahre auf einer Stelle war und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wird empfohlen durch
7979) **A. Plath,** Heil. Geistgasse 105.

12000 Mk. werden z. ersten sich. Stelle von Selbstdarleihern gesucht v. **R. Block,** Franeng. 36.

Abbeggasse 13b. ist eine Parterrew., 2 Stuben, 1 Kabinet nebst Zubehör und Wasserleitung z. 1. April zu vermiethen.

Der Weinlagerkeller Hundegasse 45 ist vom 1. Januar 1878 ab zu vermiethen. (7947

Ein Laden
in frequenter Gegend zu einem trockenen Geschäft passend, wird zu miethen gesucht, durch **Carl Schröter, Spandau.**

M. Schmult, Frauengasse 10.
empfiehlt einen **kräftigen Mittagstisch** in und außer dem Hause. (7653
NB. täglich Vormittag Bouillon.

Frische Hummer, delicate Spickbrüste, Keulen, feiste Rehrücken, Rehkeulen, Rebhühner, fette Enten ꝛc. Gänse, Hasen, conservirte Früchte **und Gemüse in großer Auswahl Orange-, Lemonen- u. andere Marmeladen, frische Pfirsiche und sonstige Delicatessen** empfiehlt **Die Wild- u. Delicatessen-Handlung** von
C. M. Martin, Brodbänkengasse No. 1.

Rehe
offerirt die Wildhandlung Trinitatis-Kirchengasse 8. (7988

Vorschuß-Verein zu Danzig.
(Eingetragene Genossenschaft).
Mittwoch, den 31. October, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht pro 1877 III. Quartal (§ 38b. der Statuten).
2) Ausschließung von Mitgliedern (§ 48 der Statuten).
3) Wahl einer Commission zur Revision der Statuten.

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins.
Dr. Hein, Vorsitzender. (7944

Turn- u. Fecht-Verein.
Turnübungen, jeden Montag und Donnerstag, Fechtübungen jeden Mittwoch, Abends von 8 Uhr ab in der Turnhalle Gertrudengasse. Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen.
Der Vorstand. (7798

Hesse'scher Gesangverein.
Heute Abend präcise ½8 Uhr Uebungsstunde zum Stiftungsfest, Jopengasse 24 I.

Restaurant Jordan,
Jopen-Gasse 16.
Frisch vom Faß
Patzenhoefer,
Heute Donnerstag
(Flaki) Rinderfleck.

Café Rhein,
Paradiesgasse, nahe der Gr. Mühle.
Dunkles Bier 25 Pfg.,
Helles Bier 15 Pfg.

Heute Abend
Karpfen in Bier,
Königsberger Rinderfleck.
E. Schmidt, Deutsches Gesellschaftshaus, Heil. Geistgasse 107. (7981

Heute Abend
Karpfen in Bier
außer dem Hause.
7986) **C. M. Martin.**

Erstes Sinfonie-Concert.
Sonnabend, den 3. November cr,
Abends 7 Uhr,
im
Apollo-Saale
des Hotel du Nord
unter gefälliger Mitwirkung d. Opernsängers Herrn **Martin.**

Beethoven, op. 115. Ouverture. C-dur.
Brahms, op. 11. Serenade. D-dur.
Wagner, Wotan's Abschied und Feuerzauber aus Walküre, gesungen von Herrn Martin.
Goldmark, Ländliche Sinfonie,

Abonnements-Preise für 4 Concerte: Saal 10 ℳ, Balkon 9 ℳ.
Einzelpreise: Saal 3 ℳ, Balkon 2,50 ℳ, Stehplätze 1,50 ℳ, Schüler-Billette 1 ℳ.
Constantin Ziemssen,
7664) Musikalien-Handlung.

Stadt-Theater.
Freitag, den 26. Octbr. (2. Abonn. No. 12). **Der Seecadet.** Komische Oper in 3 Acten von Zell und Genée.
Sonnabend, d. 27. October. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Kabale und Liebe.** Trauersp. in 5 Act. v. Schiller.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Freitag, den 26. October 1877: **Große brillante Vorstellung.** Auftreten des gesammten **Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Personals.**
Wiederauftreten der berühmten Equilibristin Mad. Collns.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Der Tages-Billet-Verkauf und **Bestellung auf ganze Logen** findet nur im Tunnel des **Wilhelm-Theaters** Vormittags von 11—1 Uhr statt.
7966) **Die Direction.**

Schleswig-Holsteinsche Lotterie 1. Klasse. Ziehung den 14. November cr., Loose à 75 ₰.
Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75,000, Loose à ℳ 3.
Dombau-Loose sind bei der General-Agentur in Cöln bereits gänzlich vergriffen und werden nur noch kurze Zeit, so weit mein geringer Vorrath reicht, zum Originalpreise von 3 ℳ abgegeben.
7990) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Elb-Caviar und amerikanischen Caviar
in 1- und 2-Pfd.-Tönnchen, wie ausgewogen, offerire zu billigem Preise.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
Versicherungs-Capital 7,959,410 ℳ. versichert Pferde, Rindvieh, Schweine gegen alle Verluste, Seuchen, Unglücksfälle ꝛc. zu sehr billigen Prämien. Anträge nimmt der General-Agent für die Provinz Preußen M. Fürst, Danzig, Heil. Geistgasse 112, entgegen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.